

Sinfonieorchester St. Gallen

Do 25.10.12
19.30 Uhr
Tonhalle St. Gallen

2. Tonhallekonzert

Rhythm is it!

Stefan Blunier

Leitung

Hubert Renner

Horn

Stefan Schulz

Bassposaune

**George
Gershwin**

1898 – 1937

Cuban Overture [1932]
Rumba

**Igor
Strawinsky**

1882 – 1971

Circus Polka [1942]
composed for a young elephant

Pause

**Daniel
Schnyder**

*1961

Concertino für Horn, Schlagzeug und Streichorchester [2010/11]
Uraufführung

subZERO — Konzert für Bassposaune und Orchester [1999]
subZERO
Sama'i Thaqil
ZOOM OUT

Pause

**Maurice
Ravel**

1875 – 1937

Boléro [1928]
Ballett für Orchester

Unterstützt durch

MIGROS
kulturprozent

Der in Bern geborene Dirigent **Stefan Blunier** studierte in seiner Heimatstadt und an der Folkwang Hochschule Essen Klavier, Horn, Komposition und Dirigieren. Nach Stationen in Mainz, Augsburg und Mannheim war er bis 2008 Generalmusikdirektor am Staatstheater Darmstadt. Am 1. August 2008 übernahm Stefan Blunier die Position des Generalmusikdirektors der Beethovenstadt Bonn. Stefan Blunier gastierte bei über 90 Sinfonieorchestern in Europa und Asien. Gastdirigate übernahm er an den Opernhäusern in London, München, Hamburg, Leipzig, Stuttgart und Berlin sowie in Montpellier, Oslo und Bern. Seine Konzertprogramme haben das Bonner Publikum in den vergangenen Spielzeiten begeistert und überregionales Interesse geweckt. Blunier produziert mit dem Beethoven Orchester Bonn CDs für SONY, CPO und MDG, seine Einspielungen musikalischer Raritäten (Arnold Schönberg, Franz Schmidt, Eugen d'Albert, Anton Bruckner u. a.) werden von der Fachpresse in höchsten Tönen gelobt. Für die Aufnahmen der Opern «Der Golem» von Eugen d'Albert und «Irrelohe» von Franz Schreker wurde er gemeinsam mit dem Beethoven Orchester Bonn jeweils mit dem ECHO Klassik-Preis ausgezeichnet. Mit Beginn der Saison 2010/2011 wurde Stefan Blunier zum «Premier Chef Invité» des Orchestre National de Belgique in Brüssel ernannt. Über die Jahreswende 2011/2012 reiste GMD Blunier mit dem Beethoven Orchester Bonn nach China und gab u. a. in den Metropolen Hong Kong, Shanghai und Peking umjubelte Konzerte. 2011 wurde sein Vertrag als Generalmusikdirektor in Bonn bis zum Ende der Spielzeit 2015/2016 verlängert.

Der Hornist **Hubert Renner** studierte an der Hochschule für Musik Stuttgart bei Radovan Vlatkovic. Gleichzeitig war er Stipendiat der Stiftung «Villa Musica» in Mainz. Nach einem Praktikum bei den Augsburger Philharmonikern wirkte er als Solohornist bei der BR-Orchesterakademie Ingolstadt und als Aushilfe im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Lorin Maazel mit. Nach sieben Jahren als stellv. Solohornist der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz wurde Hubert Renner 2004 als Solohornist zum Sinfonieorchester St.Gallen berufen. Hubert Renner ist Preisträger von nationalen und internationalen Wettbewerben, zahlreiche solistische und kammermusikalische Verpflichtungen sowie Mitwirkung bei renommierten Orchestern und Ensembles führten ihn durch Europa, Nord- und Südamerika.

Stefan Schulz, in Berlin geboren, spielte zunächst Horn und wechselte später zur Posaune. Er studierte in Berlin und Chicago. Von 1993 bis 2002 war

er Bassposaunist der Staatskapelle Berlin, spielte 1996 bis 2002 im Bayreuther Festspielorchester und ist seit 2002 Mitglied der Berliner Philharmoniker. 2004 wurde Stefan Schulz als Professor an die Universität der Künste in Berlin berufen, im folgenden Jahr zum Professor h.c. der Universität in Shanghai ernannt. Stefan Schulz musiziert als Solist mit zahlreichen Orchestern weltweit, spielt im Blechbläserensemble der Berliner Philharmoniker sowie im Daniel Schnyder Trio. Auf steter Suche nach neuem Repertoire für sein Instrument legt Stefan Schulz einen Fokus auf zeitgenössische Musik. So spielte er u.a. die Erstaufführung von Daniel Schnyders Bassposaunenkonzert *subZERO* in zahlreichen europäischen Ländern und brachte weitere solistische Werke Schnyders und anderer Komponisten zur Uraufführung. Stefan Schulz hat eine Reihe sehr gut besprochener CDs beim schwedischen Label BIS herausgebracht.

Ein temperamentvoll karibisches Andenken an seinen Aufenthalt auf Kuba im Frühjahr 1932 hat sich der amerikanische Komponist **George Gershwin** mit der «Cuban Overture» geschaffen. Das kurze Orchesterstück, im dem Gershwin Rumba-Rhythmen geschickt in eine sinfonische Textur webt, wurde im Sommer 1932 in New York mit riesigem Erfolg aufgeführt und bezeugte nach *Rhapsody in Blue* oder *An American in Paris* ein weiteres Mal Gershwins Talent, die Grenzen zwischen populärer Musik und dem traditionellen klassischen Repertoire verfließen zu lassen. Auffällig häufig finden sich Auftragskompositionen in **Igor Strawinskys** Werkkatalog – der Auftrag zur Komposition der *Circus Polka* ist jedoch singulär: 1942 bestellte ein New Yorker Zirkusunternehmer eine Musik für eine neue Elefantenummer. Für die *Circus Polka* griff Strawinsky neben typischen Zirkus-Idiomen zu einem enthusiastischen Zitat der ersten *Marche militaire* von Franz Schubert. Der mehr als aussergewöhnliche Auftrag wurde von Strawinsky später in für ihn typischer Manier kommentiert: «Nachdem ich mein Orchesteroriginal 1944 in Boston dirigiert hatte, erhielt ich ein Glückwunschtelegramm von Bessie, jener jungen Dickhäuterin, die die Ballerina getragen und die die Rundfunkübertragung meines Konzertes gehört hatte.»

Daniel Schnyders Faible für ungewöhnliche Besetzungen schlägt sich auch in seiner neuesten Komposition nieder, die heute in St. Gallen zur Uraufführung kommt, dem Concertino für Horn, Schlagzeug und Streichorchester. Schnyders Musik verschmilzt klassische Musik und Jazz im weitesten Sinne auf raffinierte Weise, verbindet europäische Musik mit aussereuropäischen Musikwelten mit

dem Anliegen, diese als Ausdruck und Phänomen einer multikulturellen Welt in den klassischen Konzertrahmen einzubringen. Im Concertino verwebt Schnyder das hochvirtuos geführte Solohorn mit klanglich subtilem kleinem Streichorchester und einem, ein rhythmisches Eigenleben führenden, Perkussionsapparat. Über das Bassposaunenkonzert *subZERO* aus dem Jahr 1999 schreibt unser Solist Stefan Schulz im Begleitheft zu seiner CD-Einspielung: «Dieses Werk lotet in drei atem[be]raubenden Sätzen die Grenzen dessen aus, was als «machbar» auf der Posaune gilt. Hector Berlioz' Empfehlung, «dem Bassposaunisten mögen genügend lange Pausen zugestanden werden und sein Instrument sollte mit extremer Zurückhaltung und gut durchdachter Intention eingesetzt werden», wird hier eine virtuose Herausforderung entgegengesetzt. Das Werk vereinigt arabische, afrikanische, kubanische, amerikanische und europäische Ideen auf eine Art und Weise, wie es kaum Vergleichbares gibt. Der erste Satz ist – um mit den Worten des Komponisten zu sprechen, ein «Teufelsritt» für die Musiker. Im zweiten Satz überlagert sich der traditionelle syrische 10/4 Sufi-Rhythmus «Sama'i Thaquil» mit einer 4/4 Son-Clave aus Kuba. Der Solist spielt eine polymetrisch strukturierte Bassmelodie, weit unter dem Orchester, während ihn die Solo-Violine in sehr hoher Lage, weit über dem Orchester, begleitet. [...] Der dritte Satz ZOOM OUT ist ein eng verwobener Dialog zwischen Posaune und Orchester und bringt alle Beteiligten an die Grenze des technisch Machbaren.»

Maurice Ravel war eine so faszinierende wie eigenwillige Komponistenpersönlichkeit. Auf die Frage etwa, welcher Schule oder Strömung er angehöre, pflegte er zu antworten: «Überhaupt keiner, ich bin Anarchist.» Und seine Villa Belvédère westlich von Paris, Interieur und Mobiliar für Ravels extrem kleine Körpergröße massgefertigt, glich einer Märchenwelt, vollgestellt mit kleinen Preziosen, Figürchen und mechanischem Spielzeug. Ravels aussergewöhnlich erfolgreicher, an einen ablaufenden Spielautomaten erinnernder «Boléro» entstand 1928. Ursprünglich als Auftragswerk für die Tänzerin Ida Rubinstein geschrieben, erklang das einsätziges Werk konzertant zum ersten Mal 1930 unter der Leitung des Komponisten. Der «Boléro» fesselt mit der obsessiven Wiederholung einer 16taktigen Melodie und einem gleichbleibenden, prägnanten Rhythmus. Nur die überwältigend gestaltete Instrumentation und die Dynamik unterliegen dramaturgischer und dynamischer Entwicklung – ein grandioser, scheinbar endloser Spannungsbogen, der in einer heftigen dissonanten Entladung sein Ende findet. *Franziska Frey*

Unsere
nächsten
Konzerte

3. Tonhallekonzert

Do 8.11.12, 19.30 Uhr

Otto Tausk, Leitung | Deszö Ránki, Klavier

Joseph Haydn — Sinfonie Nr. 44 e-Moll «Trauersinfonie»

Béla Bartók — 3. Klavierkonzert Sz 119

Franz Schubert — Sinfonie Nr. 10 D-Dur D 936a

Familienkonzert

So 18.11.12, 11 Uhr

Mutter Gans — Klangmärchenzauber

Mirga Gražinyte-Tyla, Leitung | Felix de la Concha, Künstler | Karl Schimke, Präsentation

Maurice Ravel — Ma Mère l'Oye

4. Tonhallekonzert

"Die Ersten"

Do 22. und Fr 23.11.12, 19.30 Uhr

Otto Tausk, Leitung | Ronald Bräutigam, Klavier

Sergej Prokofjew — 1. Sinfonie D-Dur op. 25 «Symphonie Classique»

Ludwig van Beethoven — 1. Klavierkonzert C-Dur op. 15

Dmitri Schostakowitsch — 1. Sinfonie f-Moll op. 10

071 242 06 06

sinfonieorchestersg.ch



0800 101 102
CHF 1.18/Min. ab Festnetz

Sinfonieorchester
St.Gallen

Chefdirigent

Otto Tausk

1. Konzertmeister

Igor Keller

Stv. 1. Konzertmeister

Dmitry Mishelovich

2. Konzertmeisterin

Sunny Roh

Stv. 2. Konzertmeister

Clemens Chmel

1. Violine

Pauli Nironen

Robert Dumitrescu

Yuko Ishikawa

Barbara Hürlimann

Sebastian Gugala

Bakyt Bizhanov

Piotr Majchrzak

Andrea Gass-Klein*

Leo Gschwend**

2. Violine

Christian Müller, Solo

Gregory B. Gates, Stv. Solo

Roberto Müller

Daniel Stöckli

Rieko Onizuka

Kristina Balaz

Ilaria Sieber-Pedrotti

Elena Zhunke

Giorgia Burdizzo*

Vincent Durand*

Oriana Kriszten*

Julia Krüger-Konno*

Cristina Amato**

Viola

Emilian Dascal, Solo

Peter Keusch, Stv. Solo

Lea Gabriela Heinzer

Corinna Pestalozzi-Gächter

Birgit D'Amelio

Stefanie Sampaio de Medeiros

Jakob Diblik

Andreas Eisenhut**

Karin Hender Fruja**

Violoncello

Fernando Gomes, Solo

Adrian Gavrilescu, Stv. Solo

Mariann Hercegh Dumitrescu

Christoph Bürgi

Lydia Genner

Ning Liang

Stefania Verità**

Kontrabass

Grigori Katz, Solo

Aline Spaltenstein, Stv. Solo

Sebastian Schick, Stv. Solo**

Patrick Zemp

Farzad Soltani*

Cordula Kreschel**

Flöte

Marc Fournel, Solo

Dirk Hagemann, Stv. Solo

Daniela Uhlig

Martin Bachofen

Oboe

Rosemary Yiameos, Solo

Michel Rosset, Stv. Solo

Davide Jäger

Klarinette

Ignazio Pisana, Solo

Ivan Galluzzi, Stv. Solo

Armen Ghazaryan

Saxophon

Mario Venuti**

Harry White**

Fagott

John Dieckmann, Solo

Felix Gass, Stv. Solo

Rüdiger Schwedes

Horn

Zoltán Holb, Solo

Hubert Renner, Solo

Enrico Cerpelloni

Petr Kotlan

NN

Peter Szlavik**

Trompete

Pierre Schweizer, Solo

Gregory Flynn, Solo

Thomas Länzlinger

Heinz Saurer**

Posaune

Alain Pasquier, Solo

Krasimir Stefanov, Solo

Bassposaune

Jérôme Rey

Tuba

Karl Schimke

Harfe

Hanna Jelonek

Pauke

Hans Peter Völkle

Schlagzeug

Ernst Brunner

Elmar Schmidt

Hans-Peter Achberger**

Inez Ellmann**

Grzegorz Podolski**

Wolfgang Wehinger**

Celesta / Klavier

Mihaela Stefanova**

Konzertdirektor

Florian Scheiber

Orchesterdisponentin

Maja Geigenmüller

Leitung Tonhalle

und Archivarin

Margreth Lowe-Jäger

Kommunikator

Karl Schimke

Praktikantin

Franziska Frey

Orchesterwart

Stefan Gschwend

Michael Schädler

* ad interim

** Zuzüger/in

**«Ich habe nur
ein einziges Meisterwerk
komponiert –
den Boléro. Leider völlig
ohne Musik.»**

Maurice Ravel über seinen *Boléro*

Das heutige Konzert wird von Radio **DRS 2** aufgenommen
und am Donnerstag, 27. Dezember 2012 um 20.00 Uhr ausgestrahlt.